lassen, bis ich zur völligen Gewißheit gekommen; mir sey Barmherzigkeit wiederfahren. Mischen sich in meinen Glauben noch Zweifel ein, schlägt noch Furcht und Sorge meine Hofnung öfters nieder, setzen mich die Regungen meiner alten Gewohnheiten und unordentlichen Begierden noch zuweilen in Bekümmerniß: so will ich meinen Muth nicht sinken lassen, mit Gebet, mit Flehen mit Wachen, mit gröserm Ernste will ich denn dahin streben, meines Glaubens und meiner Seeligkeit gewisser zu seyn. Er wird das Maaß der Freudigkeit und der völligen Ueberzeugung gewisser werden lassen.

Entschliesung zur ernstlichen Bekehrung und Besserung des Lebens.

Was kan mir der Erlöser und seine Erlösung nutzen, so lange ich nicht besser und rechtschaffener bin? Kam er dazu in die Welt, um mir ein Recht zu geben, ungestraft zu sündigen, und solte mein Glaube oder Vertrauen auf seine Versöhnung nur noch zuletzt ein Rückhalt seyn, hinter welchen ich gegen

die göttliche Gerechtigkeit mich verbergen und sichern könnte? Wie entheiligend, ja wie gotteslästerlich wäre doch dieser Gedanke! was wäre der Sohn Gottes und mein Erlöser dann noch anders, als ein Sündendiener! Nein Verblendung und Unvernunft ist dann meine ganze Hofnung auf den Erlöser, Lästerung und Greuel mein ganzer Glaube, wenn meine Gesinnungen und mein ganzes Herz nicht geändert und gebessert werden. Müste nicht Gott aufhören, Gott zu seyn, nicht seine ganze Natur ablegen, wenn er das Laster krönen, den gottlosen in seinen Sünden mit den Freuden und Belohnungen der Tugend überschütten wolte? Nein! dann wäre die Versöhnung des Heilandes wahrer Betrug, und schändliche Erfindung, wenn sie nur den Gottlosen sicher machen, und nicht bessern würde. Der Erlöser selbst ist der heiligste, und das war Gottes Absicht, das war Zweck der Versöhnung, daß ich gebessert und geheiligt würde, und mich dann dabey auch der göttlichen Barmherzigkeit erfreuen solte; die mir in meinem Versöhner alle meine Sünden vergeben wolte.

Hier

Hier ist seine Lehre, und sein Beyspiel: ich soll vollkommen seyn, wie Gott, und damit fängt er die Ankündigung seines Gnadenreichs an: Thut Buße! darum kam er, daß er sich nun selbst ein Volk reinigte von den Sünden, das nun fleißig sey zu allem guten Werke. Diese Gnade der Versöhnung und diese unaussprechlich tröstliche Hofnung der Gnade und meiner Seeligkeit soll ja mein ganzes Herz mit Dank und Liebe erfüllen, und das ist mein Dank, und das ist meine Liebe zu Gott, daß ich seine Gebote halte.

Hier vor deinem Angesicht, in dieser feyerlichen stillen Stunde, will ich denn den Bund mit meinem Herzen machen, daß ich die Rechte des Herrn mit ganzem Ernste halten will. Nie soll mein Fuß jene unglücklichen Wege mehr betreten, und nie mein Herz zu jenen unglücklichen Gesinnungen zurückkehren, die mir so viele und so grose Sorgen, so bittere Vorwürfe und Anklagen so traurige und schröckenvolle Bekümmernisse verursachten. Ich solte noch ferner jenen verderbten Lüsten nach-

hängen

hängen, noch ferner in eine Sünde meine Einwilligung geben, die mir so vielen innern Schmerz, so viele bittere Reue, so viele qualvolle Furcht vor dem Allwissenden und Heiligen, und so viel Schröcken vor der Ewigkeit zurückließen? Wenn ich nun hinter her auf meine vorigen Fehltritte und Sünden zurücksehe, wenn ich an die Freuden denke, die mein betrogenes Herz in denselben fand, mich der Mühe und der Begierde erinnere, womit ich ihnen nachlief; wird nicht mein Herz bey jeder dieser Erinnerung beschämt, verdamt es mich nicht selbst, und streut es nicht immer neuen Gram und Unruhe in meine Seele? und ich solte noch einen Schritt in der Sünde fortsetzen? alle meine Wunden erneuern und gröser machen, und die göttliche Gerechtigkeit wieder mich auffordern? Nein! hier in dirser heiligen, mir ewig geseegneten Stunde soll meine Seele auf ewig jeder Sünde entsagen, auf ewig jedes Unrecht verabscheuen, und nie in eine Sünde willigen; sie sey nun groß, oder geringe, und die Welt halte sie noch so unbedeutend, mein Herz

habe

habe sie sonst noch so klein gehalten, sie bleibe Sünde, und die kleinste Sünde ist der erste und immer leichte Schritt zur grösten Sünde. Ich weiß es wol, daß ich hier noch in dem Lande der Versuchungen und der Kämpfe lebe, und daß ich den Samen der Sünde an mir trage, bis ich diesen Leib des Todes ablegen werde: aber desto ernstlicher will ich über mich wachen, desto behutsamer meinen Wandel führen, und desto angelegentlicher will ich die Mittel meines Heils gebrauchen, und mir Gnade und Kraft von meinem Erlöser erflehen. Er wird sie mir geben, und in meinen heiligen Vorsätzen nicht verlassen.

Nicht allein Böses will ich mit redlichem Ernste meiden, sondern auch das, was Gut ist, will ich mit heiligem Eifer in meinen noch künftigen Tagen, üben. Mein Leben soll fruchtbar werden. Ich will anfangen mir Schätze für die Ewigkeit zu samlen, und gute Werke, die mich durch das Land der Todten in die Wohnungen der Seeligen begleiten sollen. Ist etwan eine Tugend, ist etwa ein

Lob, dem will ich nachdenken. Mit jedem Tage will ich eben so handeln, als wenn ich erst den Anfang des Guten zu machen, und meine Schätze für die Ewigkeit erst zu samlen hätte, und als wenn es der letzte Tag wäre, an welchem ich noch alles zusammen suchen müste, was meine Reise in den Himmel erfreuen, und dort meine Scheitel krönen kan. Hier soll mir denn keine Gelegenheit vorbey gehen, die ich nicht begierig suchen und gebrauchen will, die Summe des Guten zu mehren, und hier will ich keine Schwierigkeiten und Hindernisse scheuen, die ich nicht mit Ernst überwinden will; keine Verleugnung und Gefahr achten, die mir die Gewissenhaftigkeit und Treue in dem Dienste Gottes kosten möchte: stets mit neuem Muthe will ich in meiner Erkentniß in meinem Glauben, in meiner Liebe zu Gott und zu meinen Brüdern zu wachsen, streben. Das, das ist mein Gelübde vor dir, und du Allmächtiger und Ewiger! höreſt es, und weissest auch die Aufrichtigkeit womit, ich es dir bringe. Nie will ich einen Schritt von deinem Worte

und

und Gesetze weichen, und das soll die ganze Freude meines Herzens seyn, daß ich mich zu dir halte. Aber welcher Entschluß! welches Gelübde! werde ich es halten, werde ich Kräfte haben, es zu erfüllen; werde ich auf diesem schlüpfrigen, gefährvollen Wege bis am Ziele aushalten; durch diese schmale und beengte Straße, wo so wenige mit mir wandeln werden und wollen, feste und unbeweglich fortgehen, und werden mich nicht die Stürme der Versuchungen, die Gewalt der Verführungen, die Macht der Täuschungen und Blendwerke auf die Irrwege zurückführen? Nein, mein Geist! fürchte keine Gefahren! du bist schwach, aber der Herr wird deine Stärke seyn, der Gott, der dich gnädiglich angesehen, und in dir den grosen Vorsatz wirkte, ihm zu dienen, und deine Seele zu retten, der Gott, der in dir den Anfang wirkte, der wird auch den Fortgang geben, und es herrlich vollführen bis zum Ende. Sey voller Zuversicht auf ihn, er bewahrt dich, und schüzt dich, er erhält dich mit der rechten Hand seiner Treue und Wahrheit. So lange

es dir nicht am Gebete fehlen wird, so lange du nur auf sein Wort und seine gnädigen Ermunterungen hören, und auf die Mittel deines Heils merken wirst, wird es dir nicht an Kraft und Muth fehlen, und woltest du straucheln, so wird er dich aufrichten, woltest du zweifeln und wanken, so wird er dich befestigen, und stärken, woltest du schläfrich werden, so wird er dich ermuntern, und es dir nicht an Freudigkeit fehlen lassen, Glauben und gut Gewissen zu bewahren, und deinen Beruf und Erwählung zum Himmel feste zu machen. So sey es dann diese geseegnete Stunde, worin ich mich ganz dem Herrn heilige, und mich dem gebe, dem ich bin, in dem ich lebe, webe und bin, meinem Erlöser und Gott. Vergesse ich deiner, so werde meiner Rechte vergessen ewiglich. Dort an den Gränzen dieses Lebens, dort in dem Eingang der Ewigkeiten, wird meine Seele sich noch freuen, und ewig diese Stunde seegnen, darin ich mich Gott und seinem Dienste ganz widmete.

Ent-